



hier im Lande wohnenden Verbündeten zu kommen, was indes nicht so leicht, weil man äußerst vorsichtig ist und die Verräther das Schlimmste zu befürchten hätten.

Indes sind hier seit einigen Tagen an der Grenze die sonderbarsten Nachrichten verbreitet. Man will mit Bestimmtheit wissen, es werde in Constantinopel eine polnische Legion geworben, welche, falls ein Conflict zwischen Rußland und der Türkei ausbrechen sollte an dem Kriege einen hervorragenden Antheil zu nehmen hätte.

Ähnliches berichtet man aus Italien, zumal aus Genua, wo zahlreiche polnische Emigranten sich zusammengefunden, darunter auch der aus der jüngsten Insurrection bekannte Oberst Vossak (Gr. Hauke), welcher als Oberstleutnant den russischen Dienst verlassen, um der Insurrection sich anzuschließen. Gewiß ist, daß das polnische Generalcomité in Constantinopel drei Bevollmächtigte, die Herren Maslowski, Jezinski und Morozewicz nach Genua geschickt, wo diese mit dem Genueser Polencomitée gewisse Verhandlungen zu leiten haben. Man behauptet auch, daß die drei Genannten sich Garibaldi vorgestellt und von diesem auf das Freundlichste empfangen worden. Auch das journalistische Organ der polnischen Emigration „Niepodleglosc“ seit gegen Rußland Feuer und Flamme und fordert unermüdet zur Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes auf. Während dies im polnischen Lager vorgeht, erläßt die russische Regierung fast an jedem Tage ein neues gegen Polen gerichtetes Vernichtungsgesetz. So hat vor einigen Tagen die Warschauer Regierung die Zahlung sämtlicher katholischen Kirchen in Polen angeordnet, eine Maßregel, welche man selbstverständlich gleichfalls mit den Russifizierungsplänen und schismatischen Bestrebungen des Petersburger Cabinets in Zusammenhang bringt. Auch in Wilna ist für Lithauen die Zahlung der katholischen Kirchen befohlen worden.

Wie verlässliche Warschauer Nachrichten wissen wollen, wären in der Nacht vom 15. auf den 16. d. M. 122 wegen politischer Vergehen Verurtheilte aus den Gefängnissen der dortigen Citadelle nach Sibirien abgegangen. Ein großer Theil der Unglücklichen — heißt es weiter — war kaum über 18 bis 20 Jahre alt und sahen viele derselben noch von der Insurrection her in Untersuchungshaft.

### Neues.

**Newport,** 23. Jänner. Zwischen Neu-Granada und den Vereinigten Staaten sind Streitigkeiten ausgebrochen. Der Gesandte der Union hat seine Pässe gefordert. Nachrichten aus Mexico zufolge soll der Kaiser Maximilian entschlossen sein, abzudanken, falls die Nationalversammlung ihre Unterstützung verweigert; in Arez occupirt die Hauptstädten.

### Generalversammlung des Arader bürgerl. Wohlthätigkeits-Vereins.

Arad, 3. Februar.

Gestern Vormittags 10 Uhr fand im Stadthaus saale die diesjährige ordentliche General-Versammlung dieses ältesten Vereines unserer Stadt im Beisein einer ungewöhnlich großen Anzahl von Mitgliedern statt. Den Vorsitz führte der erste Präses, Herr Carl Andronyi sen.; als landesfürstlicher Commissär fungirte der erste städt. Senator, Herr Emerich Mayer. Der Vorsitzende eröffnete die Verhandlungen mit einer warmen Ansprache an die Versammlung, in welcher auf den erfreulichen Aufschwung hingewiesen wurde, den der Verein in den letzten Jahren genommen und der noch in fortwährendem Steigen begriffen sei. Der mit allgemeinem Beifalle aufgenommenen Eröffnungsrede folgte die Verlesung des Rechenschaftsberichtes,

und entnehmen wir dem bereits gedruckt vorgelegenen Ausweise die folgenden Daten:

1. Laut Rechnungs-Ausweis bestand der Vereinsfond mit Ende Jänner des Jahres 1866 aus . . . . .	19,715 fl. 51 1/2 kr.
2. An Beiträgen sind im Jahre 1866 von 466 Mitgliedern à fl. 1.25 eingegangen . . . . .	582 „ 50 „
3. Von 5 Mitgliedern Ueber- und Nachzahlung . . . . .	8 „ 25 „
4. Von 12 immerwährenden Mitgliedern je 25 fl. . . . .	300 „ — „
5. Für Antheil an dem Ertrag einer Wohlthätigkeits-Vorstellung des Herrn Wilhelm Suhr . . . . .	25 „ — „
6. An Geschenk der hiesigen löbl. Sparcassa . . . . .	100 „ — „
7. Vom Ueberfluß der bestandenen Cassa für verwundete Krieger durch Herrn Bürgermeister Carl Weiß . . . . .	200 „ — „
8. An Zinsen hat der Fond in diesem Jahre gewonnen . . . . .	1212 „ 90 1/2 „
<b>Summa</b> . . . . .	<b>22,144 fl. 17 kr.</b>

Ausgaben an Unter- 630 fl. — kr. stützungn . . . . . 94 „ 90 „ 724 fl. 90 kr.

Mithin besitzt der Arader bürgerl. Wohlthätigkeits-Verein mit Ende Jänner des Jahres 1867 ein Fonds-Capital von . . . . . 21,419 fl. 27 kr. welche Summe in der Arader Sparcassa nachdringend angelegt ist.

Von dem Jahre 1863 angefangen, wo der Verein den Beschluß faßte, jene Mitglieder, welche 25 fl. erlegen, als immerwährende zu ernennen, waren bis Ende des Jahres 1865 11 immerwährende Mitglieder dem Verein beigetreten. Im letzten Verwaltungsjahre allein hat der Verein nun 12 immerwährende Mitglieder gewonnen, u. zw. die Herren: Ackermann Michael.

- Blau Adolph aus Rad, wohnhaft in Stony (Australien).
- Csemegi Carl.
- Deutsch Ignaz.
- Hertschka Moriz.
- Karay Jure.
- Neuman Eduard.
- Neuman Jacob.
- Dr. F. S. Tausi.
- Theissits Kathrin.
- Theissits Katalin.
- Weiß Carl, Bürgermeister.

Einem Tag vor der Generalversammlung sind weitere 4 immerwährende Mitglieder dem Vereine beigetreten, welche in dem gedruckten Ausweise nicht mehr aufgenommen werden konnten, u. zw. die Herren: Elek Iwan.

Diesem Berichte folgte die Verlesung des Reserats des Rechnungs-Revisions-Comité's — bestehend aus den Herren: Elek Iwan, Priegl Gottfried und Schwarz Sigmund — das sich mit lobender Anerkennung über die Cassagebarung des Vereinescomité's, Herrn Heinrich Blau, ausspricht und die Ertheilung des Absolutivums für denselben empfiehlt, welches denn auch einstimmig mit dem Ausdrücke des Dankes ertheilt wird.

Bevor zur weiteren Verhandlung der auf der Tagesordnung befindlichen Gegenstände geschritten wird, beantragt der Vorsitzende die Ernennung einer Scrutiniums-Commission zur Entgegennahme der Stimmzettel, indem er gleichzeitig im eigenen und im Namen des leitenden Ausschusses für das bisher genossene Vertrauen seinen Dank ausspricht, und zur Neuwahl auffordert. — Unter dem Voritze des Herrn Christof Kopecsanyi wurden nun folgende Herren

in die Scrutiniums-Commission gewählt: Betteheim Wilhelm, Dank Alois, Fock Franz und Kristhori Sigmund. Die Sitzung wird hierauf aufgehoben, um die Abgabe und das Ein sammeln der Wohlzettel vorzunehmen. Nach Wiederaufnahme derselben wird vorerst das Wohlzettel verlesen. Es wurden gewählt die Herren: Carl Andronyi, Präses; Kristhori Sigmund, Vicepräses; Heinrich Blau, Cassier; Lukácsy Miklós, Secretär. In den leitenden Ausschuß wurden gewählt die Herren: Doctor Aradi, Doktor Daniel, Fock Franz, Doktor Johann, Goldschneider Heinrich, Schwarz Sigmund, Herrling Johann, Szvatek Iwan, Priegl Gottfried, Tedeachi Johann, Prinner W. S., Trautler Ludwig.

Erstämänner die Herren: Betteheim Wilhelm, Elek Iwan, Csemegi Carl, Probst Ferdinand, Steiniger J. W.

Die Ergebnisse der Wahl wurden von der Versammlung mit lauten Claqueur aufgenommen. Es stellten hierauf die von einem in der vorjährigen Generalversammlung ernannten Comité ungearbeiteten Veremstimmungen zur Verhandlung kommen; da jedoch der Ausschuß erklärte, daß er sich das Verat des Comité's nicht habe aneignen können, sonach die paragraphenweise Verhandlung im Schoße der Generalversammlung hätte vorgenommen werden müssen, wird auf den Antrag Csemegi's erneuert ein Comité, bestehend aus den Herren: Csemegi Carl, Kristhori Sigmund und Rosenbergs Leopold, ernannt, das binnen zwei Monaten den neuen Statutenentwurf dem Ausschuß zu unterbreiten hat, welcher letzterer denselben zu prüfen und einer einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung zur Beschlußfassung vorzulegen haben wird.

Nachdem somit die Gegenstände der Tagesordnung erledigt sind, wird noch eine Commission zur Authentification des Protocolls dieser Generalversammlung, bestehend aus den Herren: Kopecsanyi, Goldschneider und Priegl, ernannt, worauf der Vorsitzende die Sitzung schließt. Mit lauten Claqueur auf den wiedergewählten Präses, Herrn Carl Andronyi sen., ging die Versammlung auseinander.

### Tagesneuigkeiten.

\* Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Jänner d. J. den k. k. Kammerer, Oberleutnant in der Armee und Grundbesitzer Abraham v. Sühly sammt seinen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner hervorragend thätigen Verdienste in den Grafenstand allergnädigst zu erheben geruht.

\* Die königl. siebenbürgische Hofkanzlei hat die bei der königl. siebenbürgischen Gerichtstafel in Erledigung gekommene Stelle des Generalprotocollisten dem disponiblen k. k. Rathsecretär Franz Wégay zu verleihen befunden.

\* (Ein neuer Handelszweig für Siebenbürger.) Ein Wiener Handelsmann hat sich wegen Beschaffung von Resmananz-Holz an den siebenbürgischen Landwirthschaftsverein gewendet. Zu diesem Zweck liefern einzig und allein an vor rauhen Winden geschützter Stelle auf Torsgrund wachsende Weichhölzer das geeignete Material und ist dasselbe um so werthvoller, je weicher und feiner es gefasert ist.

\* (Marken- und Couvertverbrauch.) Im Jahre 1866 wurden von Seite der Postverwaltung an sämtliche k. k. Postämter 62 698,000 Stück Briefmarken, und zwar: 6.860,000 St. zu 2 kr., 3 970,000 Stück zu 3 kr., 44 718,000 St. zu 5 kr., 4 800,000 St. zu 10 kr. und 2 350,000 St. zu 15 kr., ferner 14 733,000 Stück gestempelte Briefcouverts, und zwar: 390,000 St. zu 3

## Genilleton.

### Aus dem Wiener Leben.

Man muß über die Bälle und Maskenfeste des diesjährigen Faschings rasch Bericht erstatten, sonst wächst einen der Stoff über den Kopf. Ein Ball jagt den anderen, es scheint, als ob man Furcht verspürte, der Uchermittwoch bräche schon in den nächsten Tagen herein, und die tanzlustige Jugend käme nicht mehr in die Lage dem Carnaval seinen traditionellen Tribut zu entrichten. Und doch herrscht Prinz Carnaval noch volle 5 Wochen. Diese lange Dauer trägt zum Theil die Schuld, daß das sonst übliche tolle Treiben nicht recht in Fluß gerathen will, den Maskenbällen fehlen fast überall die überfüllten Säle, der sprudelnde Humor, der landläufige Uebermuth.

Von allen Bällen, die wir bisher besuchten, war der vom Künstlervereine „Heperus“ veranstaltete unstreitig der amüsanteste, interessanteste und farbenprächtigste. Wir glauben kaum, daß hier eine Erwartung getäuscht wurde. Die Veranstalter des Festes hatten mit Geschmack und Geschmack für eine ebenso originelle wie künstlerisch schöne Ausstattung der „Blumensäle“ Sorge getragen, und damit dem Ganzen einen eigenthümlichen Character verliehen. Dieser, eine Dorflichkeith repräsentirend, war bis in die kleinsten Einzelheiten durchgeführt. Besondere Heiterkeit unter diesen Details erregten die Unglückstafeln, wie sie in den Gewängen zum Andenken an „verfallene Holzwecher“ zu finden sind. Selbstverständlich hatten sie hier einen komischen Character; so mochte z. B. eine Gedendafel an das Unglück zweier Comödianten, die sich wegen einer Rolle angefeindet und dabei schmähslich zu Grunde gegangen sind.

Den freundlichsten Anblick bot der große Saal. Den Mittelpunkt desselben bildeten das Gemeindegewandhaus und das „Ratt-Haus“ mit dem Kottler. Gegenüber befand sich ein niedliches, allerliebliches Bauernhaus „für die Hochzeitsgäste“, in dem eine Bauernhochzeit Tafel hielt. Rings an den Wänden des Saales waren Sinnprüche deutscher Dichter angebracht. Auf der Gallerie war Strauß' Orchester in Hemdärmeln posirt, die Musikanten trugen steirische Gewandeln und die Brüder Josef und Eduard Strauß dirigirten in fecher Nationaltracht, die Jacken über die Achseln gehängt, Hosenträger und Brustflak in vorschrittsmäßiger Adjutirung. Getanzt wurden: Quadrills und Strampfe.

In den Nebensälen hatten sich die verschiedenen Gruppen unter entsprechenden Inschriften vereinigt, so namentlich die Zigeuner unter einem riesigen Zelte, die Waler unter einem colossalen Regenschirm, die böhmischen Musikanten in einer gemüthlichen Kneipe u. s. w. Der vom Eingang nach rechts führende NebenSaal war so eigentlich der „Vorplatz“, denn inmitten desselben ragte ein Kletterbaum empor, während ringsumher Kunstreiter, Varentreiber, ein Wachsfigurencabinet und die „außerordentliche Klettertafel“ sich niedergelassen hatten. Die einzelnen Costum's zu beschreiben, wollen wir unterlassen. Das Ganze zeigte sich als das Ergebnis eingehender Costumestudien in Nationaltrachten, die sich auf aller Herren Länder erstreckte, und wenn wir hinzufügen, daß die Damen es ganz prächtig verstanden, sich je ihren Character entsprechend zu kleiden, so bedarf es weiter keiner Versicherung, daß Auge und Herz in diesem wechselfollen Bilde sich immer und immer gefesselt fanden. Aus dieser kurzen Schilderung ergibt sich schon, daß eine lustige Stimmung das ganze Fest besetzte; Langeweile und Boreier waren hier nicht zu finden. Die Witzzahl der Mitglieder heiziger Theater wuhnten der Unterhaltung bei. Der Tanz wurde mit Hingebung und Ausdauer cultivirt.

Die Theater sind nämlich befreit durch Vorführung von Nocturnen oder neuartiger Stücke dem Carnaval Concurrentz zu machen. Dem Carltheater, welches Ende des oerwähnten Monats (31. Jänner) Offenbach's neueste Operette „Die Parisienne“ zur Aufführung brachte, dürfte es vielleicht theuerere stücken. Offenbach's Musik gewinnt immer mehr Einfluß auf die Boulevard-Theater, und das von ihm geschaffene Genre wird eold die abgeklärtesten Melodien, welche wir seit dreißig Jahren in den Boulevard's immer wieder hören mußten, gänzlich verdrängen. Der Schöpfer der neu-französischen opera buffa hat das Problem gelöst, für vollständig stimmlose Personen Opernausf. zu schreiben. Gewiß hätte man früher Jeden ausgelacht, der es hätte unternehmen wollen, eine Gesangsstücke, wie sie im Carltheater vorhanden sind, für vieractige Oper zu schreiben! Offenbach hat dieses Wunder vollbracht und zwar mit einem Erfolg, wie er ihn nie größer mit den stimmbegabtesten Sängern seiner eigenen Bühne in Paris erungen hat. Das Sujet gehört zu dem Dolkten, was die ausgelassenste Carnivalslaune je erdacht hat. Ein junger Pariser Wummler, der Vicomte Raoul de Gardesun, trifft auf dem Bahnhofe einen eben mit seiner jungen Frau anlangenden schwedischen Baron und bietet sich ihm zum Führer an. Das freundliche

Anerbieten wird ebenso freundlich angenommen. Gardesun wirft sein Auge alsbald auf die schöne Baronin, und um sie in seiner Nähe zu ziehen, lockt er das Ehepaar in sein eigenes Haus, unter dem Vorgeben, daß es eine Abtheilung des „Grand Hotel“ wäre. Hier improvisirt er eine table d'hote, zu welcher er seinen Schuster, eine Handschuhhändlerin und eine Anzahl junger Deutscher heranzieht. Nachher zeigte er ihnen Paris auf seine Weise; er führt sie nach dem Bazar Bonne-nouvelle unter dem Vorwand, ihnen das Artillerie-Museum zu zeigen und macht sie auf gleiche Art mit den übrigen Schendwürdigkeiten der Hauptstadt bekannt. Man kann sich denken, in welche Reihe von Abenteuern das fremde Paar dabei verwickelt wird. Sie sind nicht gut zu beschreiben, man muß sie sehen. Wir können nur so viel darüber sagen, daß noch niemals, selbst nicht in den Romanen, welche verschiedene Bühnen alljährlich geben, der „höhere Blödsinn“ in gleichem Grade auf die Spitze getrieben worden ist. Daß das Publicum den tollen Schwanke gontirt hat, ist nächst Offenbach's Musik, der vorzüglichsten Darstellung zu danken. Vor Allen glänzte Fel. Gallmayer in der weiblichen Hauptpartie, welche auch musikalisch reich dabei ist. Die Partitur zählt nur wenige größere Musikstücke, dagegen eine Menge kleiner pikanter und prickelnder Motive voller Wärme und Lustigkeit. Wir haben darunter das erste Finale mit seinen munteren Tanzrythmen, ferner die in Form eines Ronde getragte Vortlesung eines Briefes, eine deutsche Tyrolerarie, und im dritten Act das unvermeidliche Tinklerheroo, ohne damit sagen zu wollen, daß nicht noch eine Menge anderer graciler und anregender Musikstücke darin vorhanden wären. Der Erfolg war ein durchschlagender, trotz mancher Längen, und es ist mit Bestimmtheit vorauszusetzen, daß „La vie Parisienne“ für lange Zeit seinen Platz auf dem Repertoire des Carltheaters behaupten wird.

Einige Tage vorher ging im Opernhause Meyerbeer's seit drei Jahren nicht gehörter „Mothorn“ in Scene. Der B.tross des Herrn Beck war der Hauptheld des Abends. Als er die Bühne betrat, belebte sich plötzlich die bis dahin lautlose Menge und donnernder Beifall ergoß sich wie ein Sturzbach lauter und lauter und erschütterte die Wölbung des Hauses. Aller Blicke funkelten, Aller Gefühle verzüngelten sich, und wie vom allgemeinen Quellfaden belebt, spendete der Künstler Alles, was an quellendem Wohlklang und fernhin strahlendem Glanz, an süßem Reiz und leidenschaftlicher Gluth des Ausdruckes seiner Stimme verlihen ward.

Ignaz Kugel.

Wettelheim  
und Kriethori  
aufgehoben, um die  
Kriegel vorzunehmen.  
Vorher das Wohlre-  
Herren: Carl An-  
gmann, Vicepräsident,  
Wittke, Secretär.  
gewählte die Herren:  
Daniel,  
Johann,  
Sigmund,  
Biván,  
Hann,  
König.  
en:  
ván,  
Berndt,  
von der Versamm-  
en.  
in der vorjährigen  
angearbeiteten Ver-  
da jedoch der An-  
des Comité's nicht  
opphenweise Verhand-  
ung hätte vorgenom-  
trag Csemeg's  
den Herren: Cse-  
und Rosenber-  
aten den neuen Be-  
rath hat, welche Ver-  
überwunden anfer-  
Beschlußfassung vor-  
Tagesordnung er-  
zur Authentification  
ung, bestehend aus  
dieser und  
liegende die Sitzung  
den wiedergewählten  
ging die Versamm-  
haben mit Aller-  
den 1. k.  
und Grundbesitzer  
eigentlichen Nachkom-  
betrefflichen Repat-  
gegeben geruht.  
kanzlei hat die bei  
in Erledigung ge-  
dem disponiblen  
verbleiben befinden.  
wichtig für Sie-  
ans hat sich wegen  
zu siebenbürgischen  
einem Zweck weisen  
den geschickter Stelle  
das geeignete Mate-  
er, je weicher und  
überdrang.)  
Verwaltung an  
Einkaufsmarke,  
910,000 Stück zu  
1000 St. zu 10 kr.  
14,733,000 Stück  
90,000 St. zu 3  
nommen. Gardefru-  
Baronin, und um  
das Ehepaar in sein  
es eine Abtheilung  
führt er eine table  
eine Handschuhje-  
eranzieht. Nachher  
führt sie nach dem  
und, ihnen das Ar-  
auf gleiche Art mit  
Hauptstadt bekannt.  
von Abenteurern das  
sind nicht gut zu  
können nur so viel  
nicht in den Aehren,  
eben, der höhere  
gebetrieben wor-  
schwank gontirt hat,  
glichen Darstellung  
mgen in der weis-  
reich blickt ist.  
Aufstände, dagegen  
der Morose voller  
das erste Finale  
die in Form eines  
eine deutliche Ty-  
widliche Trübsal-  
nicht noch eine  
W. f. Stücke dorn  
durchschlagender,  
tinntheit voraus-  
lange Zeit seinen  
behaupten wird.  
haute Meyer's  
"in Scene. Der  
held des Abends,  
sich die bis dahin  
erhofft sich wie ein  
erte die Wölbung  
Gefühle verjüng-  
zen verleiht, spe-  
und Wohlklang und  
leidenschaft-  
verleihen wird.  
z Kugel.

fr., 14,232,000 St. zu 5 kr. 28,000 St. zu 10 kr. und 83,000 St. zu 15 kr. verabsolgt. Die Gesamtsumme beträgt daher 77,431,000 Markten und gestempelte Convents. Im Jahre 1865 waren im ganzen 66,470,000 Markten und 7,070,000 gestempelte Convents, also zusammen 73,540,000 Markten und Convents zum Verkauf gebracht worden. Es hat sich demnach eine Vermehrung um 3,891,000 Stück ergeben. Durch die Herabsetzung des Porto ist besonders die Nachfrage nach Markten und Convents zu 5 kr. namhaft gestiegen.

### Veränderungen in der k. k. Armee.

#### Pensionierungen:

Die Majore: Heinrich v. Colard, des Infanterieregiments Erzherzog Stefan Nr. 58, und Adolf Wolter Coler von Schwehr, des Genieregiments Erzherzog Leopold Nr. 2, dann der Hauptmann erster Classe Alois Schubert, des Infanterieregiments v. Haber mann Nr. 39, als Major.

#### (Eingefendet.)

Herr Carl Tabajdy, als Mitglied der hiesigen Theater-Pachtungs-Gesellschaft, richtet in Nr. 20 des „Ausschlag“ vom 24. Jänner l. J. mehrere Fragen an das Theater-Comité, auf die Nachstehende des als Antwort dienen möge.

Das Theater-Comité hat im Jahre 1865 seine Wirksamkeit begonnen, und einen Concurs auf Dramen-, Lustspiel-, Volksstück- und Operetten-Vorstellungen kundgemacht, in Folge dessen das Theater für die 1865/66er Saison dem Herrn Theater-Director Hubay überlassen wurde.

Der genannte Herr Theater-Director legte den Haupt-schwerpunkt seiner Wirksamkeit auf die Darstellung von Dramen; mit welchem Erfolg? beweist der Umstand, daß das Theater-Comité sich genöthigt sah, sowohl im Wege der hiesigen Zeitungen, wie auch durch zahlreiche an bekannte Theaterfreunde gerichtete Briefe, das pl. t. Publikum zur Unterstützung der Theater-Vorstellungen anzureißen; doch auch dieses Vorgehen hatte nicht den gewünschten Erfolg und die in dieser Theater-saison aufgeführten schwächeren Operetten, zogen ein größeres Publikum an, als die viel gerundeteren und befriedigenderen Vorstellungen von Dramen, ja, in den letzten zwei Abonnementen ließen sogar mehr-jährige Abonnenten ihre respectiven Plätze unbenutzt.

Dies ist Thatfache, traurige Thatfache, die man übrigens mit noch so schönen Phrasen weder verdecken noch ändern kann.

Diese Erfahrung sowohl, als auch der im Privatwege lautgewordene Wunsch des Publicums veranlaßten das Theater-Comité der längst entbehrten Oper ihre Aufmerksamkeit zu widmen und den Concurs für die 1866/67er Theater-saison derart kund zu machen, daß demjenigen Theater-director der Vorzug gegeben wird, der über eine Operngesellschaft verfügt.

Dieser Bedingung war einzig und allein Herr Theater-Director Follinus im Stande zu entsprechen, mit dem Bemerkten jedoch, wenn ihm das Theater unentgeltlich überlassen wird.

Das Theater-Comité, dem kein Geld zur Disposition stand, einigte sich dahin, daß das Theater gegen Gelag der, wie bekannt, bei Abonnement-Suspenden's zu entrichtenden 10 Gulden überlassen werde.

Mit diesem durch Herrn Follinus angenommenen Vertrag überließ sich das Theater-Comité eine Last auf, die sie der Theater-pachtungs-Gesellschaft nicht zu überlassen vermochte, da sich die Mitglieder dieser Gesellschaft blos in dem Falle verbindlich gemacht hatten, einzeln bis zu einem Betrag von höchstens 10 fl. den Pacht-schilling zu ersetzen, wenn in Folge einer unvorhergesehenen Eventualität das Theater ohne Sub-Pächter geblieben wäre.

In Folge dieses Vertrages ist somit die Verbindlichkeit und das Risiko der Theater-pachtungs-Gesellschaft erloschen, und indem das Theater-Comité auf eigene Verantwortung und Gefahr eine auf mehrere hundert Gulden sich belaufende Last übernahm, geschah das unbedingt zu dem Zweck, um die Theaterangelegenheit und mit derselben die Kunstgenüsse des geehrten Publicums zu heben.

Die Opern- und Operetten-Gesellschaft des Herrn Director Follinus ist bei Unter-trachtung der obstehenden Verhältnisse nach Ansicht des Theater-Comité's vollkommen befriedigend, seine Dramen-Gesellschaft hingegen mangelhaft.

Doch Herr Director Follinus hat mittelst der dem Comité unterbreiteten authentischen Daten ausgewiesen, daß in Folge der durch die Oper und Operette erforderlichen größeren Auslagen — trotz der ausgiebigeren Unterstützung von Seite des pl. t. Publicums — wegen der geringen Ertragsfähigkeit des Theaters dieselben durch die Einnahmen nicht soweit paralisirt werden, daß er ohne offenkundigen Schaden seinerseits auf die ebenfalls vollkommen befriedigende Organisation der Schauspiel-gesellschaft mehr Kosten verwenden könnte.

Wir stehen vor einem Dilemma, d. h. die Vorstellungen von Dramen kosten zwar weniger, doch schwach besucht, verlegen sie den Director in Deficit, die Opern- und Operetten-Vorstellungen hingegen werden nachdrücklicher unterstützt, erfordern aber größere Auslagen.

Diesem Dilemma kann man sich nach der Überzeugung des Comité's nicht anders entwinden, als entweder den Theater-Director mit einer untern Anforderungen entsprechenden Summe jährlich zu unterstützen, oder aber ein neues Theater zu erbauen, dessen Erträgniß den Auslagen entspricht, und bider die Bewirkung desselben den Hauptgegenstand der Bemühungen des Comité's.

Arad ist eine jener kleineren Städte, wo der Theater-Director nicht allein keine Unterstützung erhält, sondern wo er für das privat-eigenthümliche Theater auch noch einen Pacht-schilling zu zahlen verpfl. ist.

Das Comité hielt es für gut und zweckmäßig, das Theater auch für die künftige Saison dem Herrn Director Follinus ohne weitere Concurs-Ausschreibung und ohne Zusammenberufung der Theater-Pachtungs-Gesellschaft zu den bisherigen Bedingungen zu überlassen, weil dasselbe von der Concurs-Ausschreibung ein ungünstigeres Resultat erwartete, und für die dreijährige Pacht-dauer zum Vorgehen nach eigener Einsicht unbedingt bevollmächtigt wurde.

Möge das zur Verhütung dienen, daß sich Herr Follinus verpflichtete, einige Mitglieder des Drama's durch neue

zu ersetzen und seine Gesellschaft für das Drama einigermaßen zu vervollständigen, ja dieselbe, insofern ihm das Theater unentgeltlich überlassen würde, in vollkommen befriedigender Weise zu organisiren.

Das Theater-Comité ist von der Überzeugung durchdrungen, daß das Drama und Volkstheater mächtig unser nationales Sein und die allgemeine Bildung fördert und trachtet dahin, daß sie die zu diesem Zwecke nöthige Geldsumme — wenn möglich — herbeischaffe, denn ohne dieselbe kann der beste Rath und die eifrigste That zu keinen geblühenden Resultat führen.

Jetzt bietet sich eine günstige Gelegenheit für alle Gene, welche die Angelegenheit des Drama's mit lobenswerther Wärme unterstützen und thätiglich zu beweisen suchen, daß sie zur Erreichung dieses edlen Zieles nicht allein mit schönen Worten, sondern auch mit thätiglichen Opfern beizutragen bereit sind, und in diesem Falle der Erfolg nicht ausbleiben wird.

Schließlich wird erklärt, daß das Theater-Comité alle seine, das Publicum interessirenden Beschlüsse, im Wege der hiesigen Zeitungen kundmachen, und daß es auch in der Folge bereit ist, auf motivirte Interpellationen jederzeit im Wege der Presse Aufklärung zu geben, doch in eine Polemik wird sich dasselbe mit Niemandem einlassen, und besonders bezüglich solcher Mittheilungen, wie die in Nr. 4 des „Ausschlag“ vom laufenden Jahre erschienen — die theils Er-dichtungen, theils Verdrehungen enthielt, keinerlei Antwort ertheilen.

Sign. Arad, den 31. Jänner 1867.

Carl Kornay,  
1. Präses.

### Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 4. Februar. Die flauere Stimmung im Getreide-geschäfte bleibt anhaltend bei sehr geringem Verkehr; auch in allen übrigen Branchen des Geschäftes herrscht große Ruhe.

Von Umsätzen im Getreide-geschäfte ist an unserem Plage wenig vorgekommen; in Wien-süchten wurden geringe Partien Korn und Gerste begeben zu legitimirten Preisen. Kukuruz wird à fl. 4 angeboten, ohne Nehmer zu finden. In Spiritus ist der Umsatz auch ganz ohne Belang; ein gros wurde wenig gehandelt, da Eigner zu den bewilligten Preisen à 58 kr. nicht abgeben wollen.

Ein detail ist der Preis bei sehr mäßigem Umfaze à 59—59 1/2 kr. pr. Grad incl. Gebinde zu notiren. Die Witterung ist nach einem kurzen Schneefall trübe und naßhaft.

Temesvar, 1. Februar. (Wochenbericht der Koronalle des „Temesvarer Lloyd“.) Die flauere Stimmung im Getreide-geschäfte hält noch immer an, Weizen erfuhr in dieser Woche einen weiteren Preisrückgang von 10—15 kr. per Weizen bei sehr beschränktem Verkehr. Verkauf wurden 8000 Mezen ab Delta 88—90 à fl. 6.50 und 5000 Mezen 88—89 ab hier à fl. 6.65. Am heutigen Wochenmarkte war lebhafter Zufuhr von Weizen, welcher von fl. 6.40—6.60 übernommen wurde. Mais wurde für Brennereien circa 20,000 Mq. prompt à fl. 3.65—3.75 verschlossen. In anderen Cerealien kein Geschäft.

Wir notiren:  
Weizen 87—88 pfd. fl. 6.40—6.45, 88—89 pfd. fl. 6.50—6.60, 89 pfd. fl. 6.65—6.70. Korn 78—80 pfd. fl. 4.50—4.60. Mais, neuer fl. 3.60—3.65. Gerste 68—70 pfd. fl. 3.60—3.70. Hafer 46—48 pfd. fl. 2.  
Wien, 1. Februar. (Spiritu.) In der Geschäfts-lage dieses Artikels hat sich am hiesigen Plage nichts Wesentliches geändert. Man notirt heute bei beschränktem Verkehr. Melasse effectiv, 61 kr. Kartoffel-Spiritus 61 1/2, 61 1/2 kr. Melasse wurde pro März-November 61 kr., Kartoffel-Spiritus pro März-Juni à 62 1/2 kr. pr. Grad gemacht. (Verlojungen.) Bei der am 1. Februar statt-gehabten 452. und 453. Verlojnung der alten Staats-schuld sind die Seriennummern 72 und 243 gezogen worden.

Die Serie Nr. 72 enthält Dankobligationen im ursprünglichen Zinsfuß von 5 pSt., n. z. Nr. 64 624 bis einschließlich Nr. 65 977 im Gesammtcapitalbetrage von 1,001,306 fl.

Die Serie Nr. 243 enthält Hofmännobligationen im ursprünglichen Zinsfuß von 5 pSt., n. z. Nr. 80,220 mit einem Zehntel — Nr. 80,808 mit einem Achtel — Nr. 81,260 mit einem Drittel — und Nr. 81,477 bis einschließlich Nr. 81,559 mit dem Ganzen des Capitalbetrages — in der Gesammtcapitalsumme von 1,026,277 fl. 50 kr.

Bei der unmittelbar hierauf erfolgten 14. Verlojnung der Serien des 5 perc. Lottoanlehens vom Jahre 1860 sind nachstehende 55 Seriennummern gezogen worden:

- 105 789 1232 1539 1554 1562 1958 2486 2525 2822
- 2909 3329 4074 4249 4481 4540 4689 4846 5815 6333
- 8320 8784 9110 10261 10341 10703 11510 11965
- 12646 12751 12869 12904 13404 13707 14235 14692
- 14966 15327 15364 15437 15658 15713 15891 16173
- 16651 17689 17963 18174 18180 18544 18576 19090
- 19158 19552 19760.

Die Verlojnung der in diesen Serien enthaltenen Gewinnnummern der Schuldverschreibungen wird am 1. Mai dieses Jahres vorgenommen werden.

Genote-Lose. Bei der am 1. Februar stattg fundenen Verlojnung des großlich Genote'schen Anlehens wurden nachstehende 40 größere Lösser gezogen und zwar: Nr. 36602 gewinnt 50,000 fl.; Nr. 62864 gewinnt 5000 fl.; Nr. 64477 gewinnt 2000 fl.; Nr. 16158 gewinnt 1000 fl.; Nr. 62049 und Nr. 68198 gewinnen je 500 fl.; Nr. 30463 54857 64358 und Nr. 77385 gewinnen je 250 fl.; Nr. 37771 45329 50449 51656 53976 und Nr. 75133 gewinnen je 200 fl., endlich Nr. 2330 14257 19178 20944 21205 24110 24452 25394 26485 27085 27690 28515 31658 37381 44419 46419 53203 53261 63395 67215 71658 71726 72545 und Nr. 77287 gewinnen je 120 fl. C.M. Außerdem wurden noch 560 Nummern mit dem Gewinnste von 65 fl. C.M. gezogen.

### Schluss-Course der Wiener Börse vom 1. Februar.

Staatsfonds.			
	Gold	Waare	
5% Nat. Anl.	55.60	53.70	Netto Rünfel . . . 91.50 92.50
5% Nat. Anl.	75.65	70.75	Netto v. Jahre 1864 82.30 82.40
5% Metalliques	60.—	60.20	Netto 2 à fl. 60 . . . — —
5% Comm. Anl.	18.—	18.80	Yudolf-Lose . . . 12.— 12.50
Lose von 1839	144.—	145.—	5% Steueranlehen . . . — —
Netto Rünfel . . .	—	—	5% Silb. 1864 . . . — —
Lose von 1854	77.50	77.75	Steueranlehen . . . — —
Lose von 1860	85.80	85.90	5% Silberanl. 1865 . . . — —

Industrieactien.			
	Gold	Waare	
Creditactien	167.40	167.50	Nordbahn . . . 1625. 1628.
Bankactien	732.—	731.—	Staatsbahn . . . 265.90 2.6.—
Anglo-östr. Bank	87.50	88.—	Sudbahn . . . 202.50 203.50
Comptobank	623.—	625.—	Postbahn . . . 157.50 158.—
Donau-Dampfsch.	483.—	484.—	Gal. Carl-Ludw.-Bahn 218.50 219.—

Gründungs-Actien.			
	Gold	Waare	
ungarische . . .	72.75	73.50	Lebenb. Actie . . . 68.25 68.75
Don. Anl. . . .	71.—	72.—	Gal. Actie . . . 70.75 71.25
croatische . . .	73.50	74.50	Banovina . . . 69.50 70.—

Cose.			
	Gold	Waare	
Credit . . . .	131.—	131.50	Öst. Lloyd . . . 23.50 26.50
Dampfschiff . .	88.50	89.50	Öst. G. Anl. . . 26.75 27.25
Bank . . . .	—	—	Öst. Anl. . . 26.50 27.50
Netto à fl. 50 . .	—	—	Öst. Anl. 1864 . . 18.— 19.—
Öst. Anl. . . .	98.—	100.—	Öst. Anl. 1864 . . 21.50 22.50
„ „ . . . .	30.50	31.50	„ „ . . . . 14.— 14.25
„ „ . . . .	26.50	27.50	„ „ . . . .

Wechsel.			
	Gold	Waare	
Frankfurt 100 fl.	119.10	119.30	London 10 £ Sterl. 129.75 130.25
Hamburg 100 M.	96.50	96.75	Paris 100 Francs 51.63 51.70

Comptanten.			
	Gold	Waare	
Wng. Dukaten . .	16.14	16.15	Preuß. Friedrichsd'or . . . — —
„ „ . . . .	16.11	16.15	Öst. Anl. . . . — —
Napoleon's d'or . .	10.39	10.49	Preuß. Cassenau . . . — —
„ „ . . . .	—	—	„ „ . . . . 128.55 129.25
Russische Imperiale.	16.65	16.66	„ „ . . . .

Wien, 1. Februar. Schon an der Vorbörse zeigte sich eine matte Haltung und geringer Umsatz bei unbedeutend geringeren Coursen.

Da die kleine Speculation nicht mehr kauft, die Pro-longation etwas schwieriger wurde, auch vom Auslande kein Er-satz kam, so hielt die Geschäftsstille auch an der Mittage-börse an, und behaupteten sich größtentheils die Course der Vorbörse.

Zur Erklärungszeit waren:  
Creditactien 167.80, Staatsbahn 206.10, Nordbahn 162.50, 1860er Lose 85.90, 1864er Lose 82.15, Steuer-freies Anlehen 59, Nationalanlehen erzielte einen etwas höheren Cours. Die übrigen verzinslichen Staatspapiere behaupteten ihren gestrigen Cours.

Devisen und Valuten waren etwas steifer gehalten; da das Gerücht von dem baldigen Abschlusse des Pfandbriefen-Geschäftes sich erhält, so gingen Napoleon's d'or bis auf 10.42 zurück.

Zum Schlusse notirte man:  
Creditactien 167.60, Staatsbahn 206, Carl-Ludwigs-bahn 218, 1860er Lose 85.80, 1864er Lose 82, Napoleon's d'or 10.42, London l. S. 130.60, Silber 129.25.

An der Abendbörse war der Umsatz bedeutender, jedoch bei weichen Coursen. Man schloß: Creditactien 167.50—60, Staatsbahn 205.60, Nordbahn 162.50, Carl-Ludwigsbahn 218.25, 1860er Lose 85.45, 1864er Lose 81.90, Napoleon's d'or 10.37 bis 10.38.

Wien, 3. Februar. (Sonntagsbörse.) Credit-actien 171, 1860er Lose 86, 1864er Lose 82.50, Staats-bahn 206. Anfangs höher. Napoleon's d'or 10.28, stark ange-boten steuerfreies Anlehen 59.90, 3pSt. Rente 69.22. Frank-furt und Berlin höher. Der Abendprivatverkehr war sehr animirt, Valuten ausgeboten. Credit 171.80, Staats-bahn 205.60, 1860er Lose 86.10, 1864er Lose 82.85, Na-poleon's d'or 10.24.

### Theater-Repertoire:

Mittwoch den 6. Februar: „A Preféta“ (Der Prophet).  
Zum Vortheile der Opernsängerin Fr. J. Conti.  
Donnerstag den 7. Februar: „Gyngéd rokonok“ (Zarte Verwandte). Hier zum ersten Male.  
Freitag den 8. Februar: „Ernani.“  
Samstag den 9. Februar: „Fortunio dala“ (Fortunio's Liebeslied) und „Egy jó kis feleség“ (Eine gute kleine Frau). Hier zum ersten Male.  
Arad, 3. Februar 1867.

Johann Follinus,  
Theater-Director.

Dienstag den 5. Februar 1867:

### Gritti.

Original-Drama in 5 Aufzügen von Szjligeti.

Morgen Mittwoch den 6. Februar 1867:

### Zum Vortheile des Fr. CONTI FANNY: A PROFETA. (Der Prophet.)

Große Oper in 5 Aufzügen von Scribe; überfetzt von Egresty Béni und Josef Szjradelch. Musik von Meyerbeer.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 4. Februar 1867.

5% Metalliques . . . .	60.50
5% National-Anlehen . . . .	70.50
1860. Staatsanleihe . . . .	86.—
Bankactien . . . . .	737.—
Creditactien . . . . .	171.30

Wechsel-Cours.	
London . . . . .	128.30
Silber . . . . .	127.—
Dukaten . . . . .	6.06

Sch beehre mich hiemit einem pl. t. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich die seit einer langen Reihe von Jahren in **Arad** bestehende **Specerei-, Materialen-, Farbwaaren-** und **SAMENHANBLUNG** des Herrn **Stefan Rajcsanyi** übernommen und unter meiner wechselseitlich protocollirten Firma **S. L. Novák,** in der promptesten und solidesten Weise fortführen werde.

**Gold- u. Silber- Herren- u. Damenschmuck** in den allernuesten und geschmackvollsten Pariser Modells liefere ich zu nachfolgenden **unglaublich billigen Preisen.**

**Lange Herren- und Damen-Uhrketten** aus 13löthigem Silber, reich vergoldet oder mit Nr. 3 Gold verblüht fl. 7, 9, 11, 13, 15.  
 **Kurze Herren- und Damen-Uhrketten** aus 13löthigem Silber, reich vergoldet oder mit Nr. 3 Gold verblüht fl. 4, 5, 6, 8, 10, 12.  
 **Broche und Ohrgehänge**, glatt gravirt, emailirt mit und ohne Steine oder Perlen, Silber oder Nr. 3 Goldverblüht fl. 7, 9, 12, 15, 20.  
 **Medaillons** aus 13löth. Silber oder Nr. 3 Goldverblüht, glatt oder emailirt fl. 1, 80, 2, 3, 4, 6, 8.  
 **Kreuze**, 13löthiges Silber oder Nr. 3 Goldverblüht, glatt oder emailirt 90 kr., fl. 1, 1, 50, 2, 3.  
 **Perlen**, 13löthiges Silber oder Nr. 3 Goldverblüht zum Deffnen, glatt oder emailirt fl. 1, 50, 2, 3, 4.  
 **Chemisettentöpfe**, 13löthiges Silber, vergoldet oder Nr. 3 Goldverblüht, glatt oder emailirt mit Stein 70 kr., fl. 1, 1, 50, 2, 3.  
 **Manschettenknöpfe**, 13löth. Silber, vergoldet od. Nr. 3 Goldverblüht, glatt od. emailirt mit Stein fl. 1, 50, 2, 3, 4, 6.  
 **Ringe**, 13löthiges Silber, mit Gold verblüht oder Nr. 3 Goldverblüht, glatt, emailirt und mit Steinen fl. 1, 1, 50, 2, 3, 4, 5.  
 **Siegelringe**, 13löthiges Silber mit Gold verblüht oder Nr. 3 Goldverblüht fl. 2, 2, 50, 3, 4, 5.  
 **Bracelets**, 13löthiges Silber, reich vergoldet oder Nr. 3 Goldverblüht fl. 3, 50, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15.  
 **Ferner: Wecker** mit Uhr, die in keinem Hause fehlen sollten fl. 7.  
 **Pendeluhren** jeder Art mit 3jähriger Garantie.  
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Depots werden errichtet. Aufträge führt auf das sorgfältigste gegen Nachnahme aus die Fabrikeniederlage von **Ph. Fromm,** **Hohenmarkt Nr. 11, Wien.**

**MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.**  
 Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

**Warnung.** Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterschrift tragen, deshalb der Reklamation der andern Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Kaufe dieser Pulverpackete mit dem Bemerken, daß „jeder Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverpackete „umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt ist.“

Preis einer verpackten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.

Dies Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches und vorliegende Dankeschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, giftartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilergebnisse lieferten.

Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst.**

- |                                    |                                |
|------------------------------------|--------------------------------|
| Baja: Hetzfeld's Söhne.            | Keeskemét: Machleid, Apoth.    |
| Czegled: A. Perday, Apotheker.     | Lugos: A. Schiefler.           |
| Debreczin: Franz Boros, Apotheker. | M. Theresiopel: J. Brenner.    |
| Ferd. Göll, Apotheker.             | Oravicza: J. Schmabel.         |
| Detta: J. Braunmüller, Apotheker.  | Palanka: S. Fürst.             |
| Grosswardein: A. Janfs.            | Soborsin: Anton Franfo.        |
| Gross-Kikinda: Mich. Gartlgruber.  | Szarvas: Jos. Medveczy, Apoth. |
| Wah. Köllinger.                    | Szegedin: A. und M. v. Kovács. |
| Gross-Kanisa: G. Kovák, Apoth.     | Szentos: G. Pollak.            |
| Gross-Szt. Miklós: S. Nappels.     | Szolnok: Eter. Schefst, Apoth. |
| Gross-Beeskerek: G. D. Pptra.      | Temesvár: M. Urmann.           |
| Gyula: Stefan Orley, Apoth.        | Werschetz: Wid. Guitot.        |
| Hatzfeld: F. J. Schür.             | Zombor: F. Stein's Sohn.       |
| Jesef Zelby.                       | Zenta: Gebr. Wuits.            |

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das **echte Dorsch-Leberthran-Öel**, die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterscheid von andern Leberthran Sorten mit meiner Schutzmarke versehen. **Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.**

Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scrofeln und Nahrung. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausfälle.

Dieses reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einmahlung und Ausscheidung von Dorschleber gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.

**A. Moll,** Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

Ad Nr. 1199. (73-3,3)  
**Vicitations-Kundmachung.**

Es werden in Folge Verordnung der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direction vdo. 29. Jänner 1867, 3. 22.869, im Wege einer am 18. Februar 1867, in der Körsöbánya k. k. Steueramtkanzlei abzuhaltenen Vicitation auf 3 resp. 6 nach einander folgende Jahre vom 1. Mai 1867 angefangen, nachfolgende zur Bräder k. Herrschaft gehörigen Grundstücke und Schankrechte der Verpachtung ausgesetzt, und zwar:

1. Die Gesamtgrundstücke in Bälébrád.
2. Die Burtöpe in Bulzsed.
3. Das Schankrecht in Bülkred, Bälébrád, Ribicöra, Ujbaros und Grobot.

Nachstufte mit dem entsprechenden 10% Neuzugabe versehen, wollen sich am obbestimmten Tag und Ort, allwo auch bis dahin die begüthlichen Vicitations-Bedingnisse eingesehen werden können, einfinden.

Schriftliche mit der bekannten Erklärung u. dem Neuzugabe versehen Offerte können bis zum Vorabend des Vicitations-Termines in Körsöbánya eingebracht werden.

Auf Nachbete wird keine Rücksicht genommen.

Das Arader k. k. Waldamt, den 28. Jänner 1867.

**Kundmachung.**

Kauf-Versteigerung des Arader städtischen Gerichtes Nr. 1009 1866, wird hiemit kundgegeben, daß das zur Verlassenschaft des Paul Witt gehörige, in Arad untere Millergasse Nr. 10 befindliche, und auf 5000 fl. geschätzte Haus sammt Grund, zur Deckung der Forderung der Rosalia Witt, geb. Witt von 1050 fl. sammt Nebengebühren, den 15. Februar und 16. März d. J. stets 3 Uhr Nachmittags in der städtischen Grundbuch-Kanzlei, wo die Bedingungen einzusehen sind, dem Meistbietenden mittelst gerichtlicher Versteigerung verkauft wird.

Arad den 8. October 1866.

**Johann Sarlot,** Gerichtsrath als Exequent-Richter. (81-2,3)

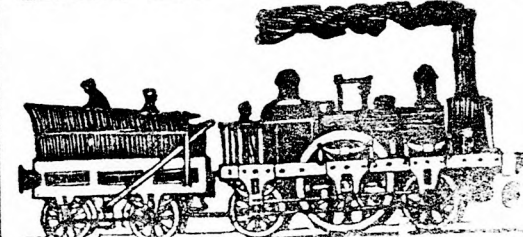
**J. M. Ritz'schen** Verkauf-Local sind die **Gewölbe = Stelle = gen** und das **Portale** billigst zu verkaufen. (61-3,3)

**Das große Einfuhr-Wirthshaus** (80-2,3)

zu N. Arad in der Szaderlackerstraße ist sammt **Gewölbe** und allen übrigen Localitäten und Stallungen auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten, oder auch gänzlich zu verkaufen. Auskunft ertheilt Konrad Klug, Weinhändler in Neuarad, Nr. 780.

**Ein Lehrer,**

der im Hebräischen, Ungarischen und Deutschen gründlich Unterricht ertheilen kann, findet in Bulez eine entzündliche Anstellung. Näheres ertheilt aus Gefälligkeit **Herr Joh. Tedeschi** in Arad. (82-2,3)



**Jahresordnung vom 1. December 1866 bis auf Weiteres.**

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.			IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.		
Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt	Tageszeit
Wien	8	Abends.	Kaschau	5 12	Früh.
Pest	6 31	Früh.	Miskolez	7 55	"
Czegled	9 49	"	Tokaj	9 37	"
Szolnok	10 57	"	Nyiregyháza	10 39	"
Püspök-Ladány	1 33	Nachmit.	Debreczin	12 19	Mittag.
Debreczin	3 5	"	Püspök-Ladány	1 57	Nachmit.
Nyiregyháza	4 33	"	Szolnok	4 43	"
Tokaj	5 31	"	Czegled	5 46	Abends.
Miskolez	7 24	Abends.	Pest	8 40	"
Kaschau	10 21	Ankunft	Wien	6	Früh.

II. Von Wien und Pest nach Arad.			V. Von Arad nach Pest und Wien.		
Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt	Tageszeit
Wien	8	Abends.	Arad	10 15	Vormittag.
Pest	6 31	Früh.	Csaba	12 7	Mittag.
Czegled	9 34	"	Mező-Túr	2 27	Nachmittag.
Szolnok	10 42	"	Szolnok	4 20	"
Mező-Túr	12 17	Nachmittag.	Czegled	5 31	Abends.
Csaba	2 43	"	Pest	8 40	"
Arad	4 40	Ankunft	Wien	6	Früh.

III. Von Wien und Pest nach Grosswardein.			VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.		
Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt	Tageszeit
Wien	8	Abends.	Grosswardein	10 27	Vormittag.
Pest	6 31	Früh.	Berettyó-Ujfalu	11 50	"
Czegled	9 49	"	Püspök-Ladány	12 58	Nachmittag.
Püspök-Ladány	2 5	Nachmittag.	Czegled	5 46	Abends.
Berettyó-Ujfalu	3 14	"	Pest	8 40	"
Grosswardein	4 31	Ankunft	Wien	6	Früh.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angeschlagenen Fahrordnungen zu entnehmen.

**Die Direction.**

**Kundmachung.**

Bei der k. k. Militär-Gehüts-Anstalt zu Mezöhegyes sind 2000 Mezen Weizen, 85 Pfund schwer, im Mezöhegyeser Granar, Etage II, Hausen 1, 300 Mezen Weizen, 87 1/2 Pfund schwer, im Ferigyer Granar, Etage II, Hausen 1, und 1100 Mezen Weizen im Feceterey Granar, 84 1/2 Pfund schwer, Etage I, Hausen 2, lagernd, sämmtlich aus der 1866er Hechlung, zu verkaufen.

Kaufliebhaber für vordennannte Früchtenpartien, von welchen auch kleinere Quantitäten, jedoch nicht unter 100 Mezen, hintangegeben werden, wollen ihre schriftlichen, mit der Stempelmarke von 50 kr. 8 W. versehenen Offerte, denen nach der entfallenden Geldsumme die auf verfahrenen Courfe berechneten Staatspapieren, oder endlich mittelst des Depositen-Courfe berechneten Staatspapieren, oder endlich mittelst des Depositen-Courfe einer Aerial-Cassa über den dort zu diesem Zwecke erlegten Betrag beizuschließen ist, bis inclusive 15. Feber 1867, 5 Uhr Nachmittags an das k. k. Militär-Gehüts-Commando in Mezöhegyes einfinden, von welchem einschließig bis 28. Feber 1867 die Vertheilung der Ratification erfolgen wird.

Bei gleichen Anboten wird dem Differenzen auf das größere Quantum der Vorzug gegeben, und hat sich der Differenz auf eine ganze der obennannten Partien oder auf eine größere Theilpartie, auch in die Abnahme der in Folge anderer besserer Angebote für kleinere Quantitäten von der Partie verbleibenden Restquantitäten zu fügen.

Differenzen, deren Angebote die Ratification erhalten, sind verpflichtet, bis 15. März 1867 den entfallenden halben Kaufbetrag und bis 30. März 1867 den Rest in die Wirtschaft-Cassa zu erlegen, bis dahin auch die erkaufte Frucht gänzlich wegzuschaffen.

Von der Beschaffenheit der Frucht wollen sich Kaufliebhaber durch deren Besichtigung in den Depositorien überzeugen. Schließlich wird noch bemerkt, daß Cantionsleistungen von Staatspapieren, ihrer Gattung, Zahl und des Nennwertes nach, in den Offerteingaben speciell zu benennen sind.

Mezöhegyes am 16. Jänner 1867.

**Anzeige.** (74-3,3)

Die Kanzlei des Landes- und Wechsel-Advocaten **EMERICH B. STANESCU** befindet sich: **Arad, Teleky-Casse**, im eigenen Hause.

Ergebnis Gefertigter hat die Ehre, ein pl. t. Publikum zum zahlreichen Besuche der **zweiten Aufstellung** seines **grossen Welt-Panoramas** einzuladen. **Ergebnis Toldy Janos.**

**Nur noch bis Sonntag** den 10. Februar zu sehen im **Lilliu'schen** Hause, Hauptplatz nächst der Specerei-Handlung des Herrn Franz Ströbl: **das Wundermädchen GESONDA.**

Entree 20 kr. k. k. Militär vom Feldwibel abwärts zahlt die Hälfte.

Zu sehen täglich von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. (283-4,3)

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

# Extrablatt zur „Arader Zeitung“ Nr. 29.

## Telegramme.

**Pest, 4. Februar.** Heute fand die Schlußsitzung der Siebenundsechziger-Commission statt. Die Verhandlung wurde nach Punkten beendet, hierauf das Elaborat im Ganzen angenommen. Behufs der Autentication findet Mittwoch den 6. Februar eine Sitzung der Commission statt. In dem Elaborat wird ein Amendement Lónyay's aufgenommen, welches die Handels- und Zollverträge, die indirecten Steuern, Eisenbahnlinien, Geldfuß, Münzwesen und die Staatsschuld betrifft. — Tiba meldet an, daß die Minorität sich vorbehalte, ihre Ansichten gegen das Elaborat einzubringen. Bömches erklärt im Namen der Siebenbürger Sachsen seine Freude über das Zustandekommen des Operats und die Befestigung des Verbandes zwischen Ungarn und Siebenbürgen.

**Wien, 4. Februar.** Die „Wiener Correspondenz“ läßt die Annahme der Demission Belcredi's als unzweifelhafte Thatsache betrachten.

Wie das Abendblatt der „Presse“ aus verlässlicher Quelle erfährt, hat Graf Mensdorff die Bestimmung, auf den Posten des Grafen Grenville als Generaladjutant Sr. Majestät gesetzt zu werden.

Verantwortlicher Redacteur H. Goldscheider.

Druckerei von S. Goldscheider.

ing.

zählendes sind 2000  
Granar, Etage II,  
im Peregger Gra-  
im Peregger Gra-  
sämmtlich aus der

von welchen auch  
hintangegeben wer-  
von 50 kr. 8 W.  
Weldsumme die auf  
nach dem Börsen-  
ist des Depositen-  
em Zwecke erlegten  
ber 1867, 5 Uhr  
ndo in Weiztheches  
1867 die Verstan-

das größte Quan-  
auf eine ganze der  
tie, auch in die Ab-  
leinere Quantitäten  
n.  
alten, sind verpflich-  
Kaufbetrag und bis  
zu erlegen, bis da-

Kaufliebhaber durch  
tionen von Staats-  
na, in den Differt-

(74-23)

vocaten  
**NESCU**  
genen Hause.

(23-1)

blikum zum zahlrei-  
ng

oramas  
geben  
dy Janos.

Sonntag

in'schen Hause. Hauptplaz  
Herrn Franz Strobl:

emädchen  
**NDA.**

vom Feldweibel abwärts  
ste.  
Morgens bis 8  
ds.

(283-47)

enbahn.

uf Weiteres.

**Pest und Wien.**

	S. M.	Tageszeit
Abfahrt	5 12	Früh.
"	7 55	"
"	9 37	"
"	10 39	"
"	12 19	Mittag.
"	1 57	Nachmit.
"	4 43	"
Ankunft	5 46	Abends.
"	8 40	"
"	6 —	Früh.

**Pest und Wien.**

	S. M.	Tageszeit
Abfahrt	10 15	Vormittags
"	12 7	Mittags.
"	2 27	Nachmittags
"	4 20	"
Ankunft	5 31	Abends.
"	8 40	"
"	6 —	Früh.

**ch Pest und Wien.**

	S. M.	Tageszeit
Abfahrt	10 27	Vormittags.
"	11 50	"
Ankunft	12 58	Nachmittags.
"	5 46	Abends.
"	8 40	"
"	6 —	Früh.

Verordnungen zu entnehmen.

**Direction.**

er'schen He uaghsd

## Telegramme.

---

Wien, 3. Februar. (5 Uhr Nachmittags.) Wegen Differenzen über die Form der Vorlage der Resultate der ungarischen Ausgleichsverhandlungen vor dem Reichsrathe herrscht vollständige Ministerkrisis. Die Demission Belcredi's wurde angenommen. Präsumtiver Ministerpräsident Baron Beust.

Ein anderes Telegramm lautet:

Wien, 3. Februar. (6 Uhr Abends.) Belcredi soll seine Demission gegeben haben. Die Allerhöchste Entscheidung ist bis nun noch nicht erfolgt.

Florenz, 3. Februar. Die Commission in der Kammer weist den Gesetzentwurf in Bezug der Freiheit der Kirche zurück und wurden sieben Ausschüsse eingesetzt.